

Zeitungsartikel:

Massensterben – Durch bakterielle Infektion



Seit März ist vor allem in Westdeutschland auffällig, dass sich viele Blaumeisen, Kohlmeisen wie auch andere Singvögel merkwürdig und krankhaft verhalten. Dazu sind im April rund 1200 Todesfälle bekannt gegeben.

Quellen zufolge soll es sich um das Bakterium *Sutorella Arnithocola* handeln. Dieses führt bei den kleinen Singvögeln zu Entzündungen und anderen Auffälligkeiten. Es entwickelt sich meistens eine Krankheit, die bei den meisten Tieren zum Tod führt. Einige dieser Symptome sind bei diesen kleinen Lebewesen meistens Atemprobleme, verklebte Augen und Schnäbel wie ein aufgeplustertes Gefieder, welches ein wenig zerrupft aussieht. Dazu fühlen sie sich nicht bedroht von beispielsweise Menschen, welche ihnen sehr nahe kommen. Das zeigt und drückt aus, dass sie ihre Umwelt nicht wirklich wahrnehmen und wie vernebelt wirken.

Orte wo sie sich meist aufhalten sind meist Gärten und Parks. An diesen Stellen treffen meist viele Tiere aufeinander. Da es dort meist Futter und Wasserstellen für diese Tierchen gibt, die sie anziehen. Doch dieses „aufeinander hocken“ ist nicht vorteilhaft, da die kleinen Vögel dadurch die Krankheit schneller wie auch einfacher übertragen. Dies führt zu vielen neuen, kranken Vögeln. Dies könnte der Rasse und deren Fortbestehen sehr schaden. Wenn nun beispielsweise die Krankheit weiter ins Ausland verbreitet, könnte dies für diese Rassen noch bedrohlicher enden, da diese bakterielle Krankheit dann eine größere Fläche zum Ausbreiten und Anstecken der kleinen Singvögel bietet. Erstmals hat sie sich „nur“ durch Westdeutschland gezogen.

Doch ist diese Infektion auch ansteckend für Menschen und Haustiere? Nein ist sie nicht, da diese nur für beispielsweise Blaumeisen, Kohlmeisen und andere kleine Singvögel bedrohlich ist. Dies wurde von dem Naturschutzbund NABU bereits bestätigt, die noch weiterhin an diesen Problemen arbeiten, um mehr über diese Krankheit herauszufinden, um ein Mittel zu finden den kleinen Vögeln zu helfen.

Doch was sind Maßnahmen, um gegen die Ausbreitung dieser Probleme vorzugehen. Die NABU war und ist daran herauszufinden was es noch weiter mit dieser Krankheit auf sich hat. Doch laut ihren Aussagen soll man Fress- und Wasserstellen möglichst sauber halten, da Hygiene ein sehr wichtiger Punkt ist wie in den meisten Fällen. Dazu sollen beispielsweise auf Privatgrundstücken heimische Pflanzen gepflanzt werden, um den Tieren Nahrung und Baumaterial für sie und ihren Nachwuchs bieten zu können, was in dieser Lage sehr wichtig ist. Ein weiterer Punkt ist, dass bei gesehenen Fällen eine Meldung bei NABU von wichtigem Interesse ist, um z.B. im Labor und anderen Bereichen weiter zu kommen und dieses Problem zu Stoppen.